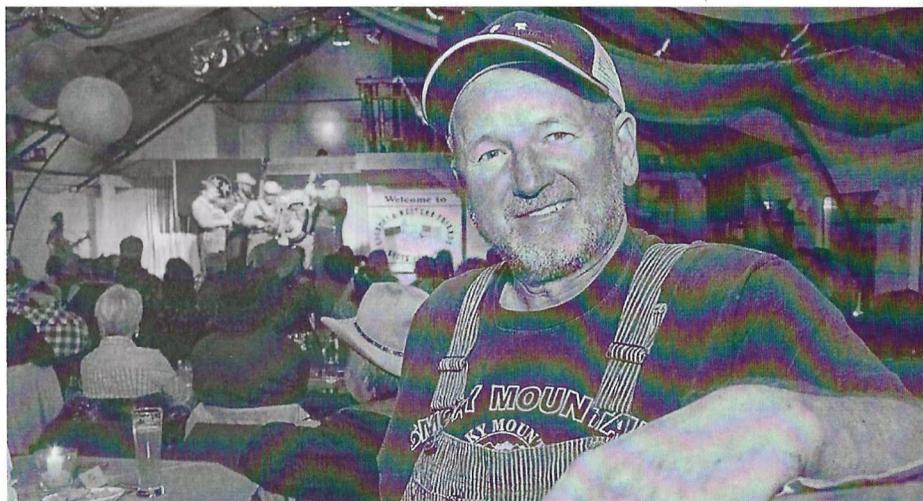


## COUNTRY MUSIC IN GERMANY

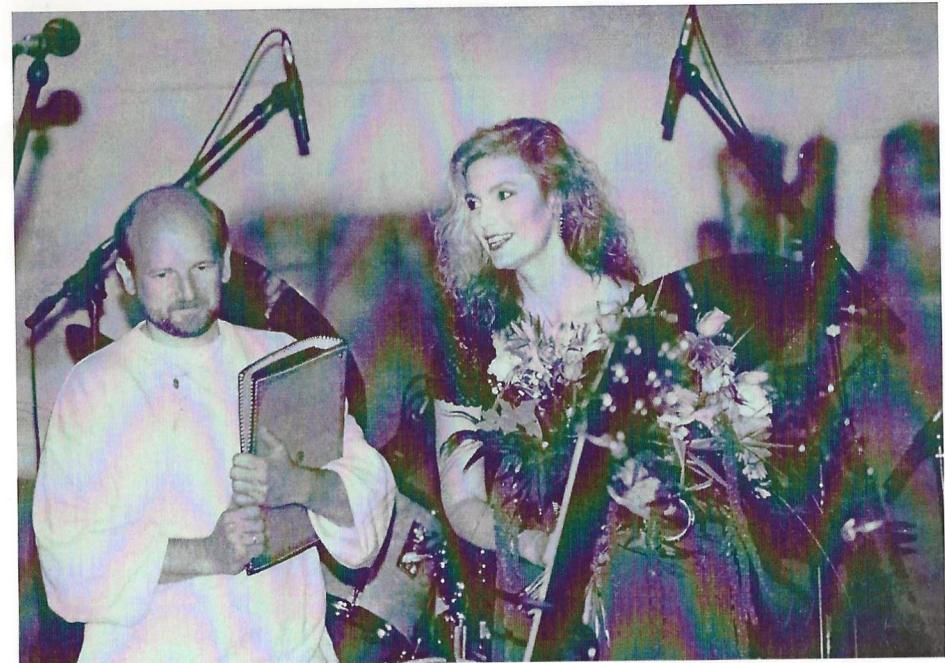
### Die (kleine) Geschichte der „Country & Western Friends Koetz 1982 e.V.“

... begann im Juni 1982, als Peter Wroblewski (bis heute 1. Vorsitzender des Vereins, s. Abb. unten [Foto: Christina Bleier]) bei einem mit örtlichen Jugendgruppen organisierten Country-Abend mit Frederick Lopez am Baggersee zwischen Groß- und Kleinkötz einen „Steckbrief“ an die Wand heftete, mit welchem er Gleichgesinnte für diese Musikform suchte. Zunächst traf man sich unregelmäßig und mittels eines Faltblatts, der „Country Times“, wurden die Interessenten über Konzertveranstaltungen informiert, die dann oftmals gemeinsam besucht wurden. Weitere Country-Meetings und der Zuwachs weiterer Interessenten führten dann 1984 dazu, dass erstmals das „Kötzer Country Music Feschtle“ am Sportplatz in Großkötz stattfand. Schon damals gab es internationale Kontakte in die Schweiz und nach Österreich. Fünfzehn „Friends“ hatten damals beschlossen, falls die Sache mit dem „Feschtle“ schief geht, wird das Defizit gemeinsam getragen. Aber alles ging gut und inzwischen 42 Jahren konnten die CWFK alle ihre Veranstaltungen mit Hilfe der vielen aktiven Mitglieder, eigenen Mitteln und dank Unterstützung von regionalen Geschäftspartnern planen und durchführen. Dazu zählen hunderte von teils hochkarätigen Konzerten mit US-Künstlern und von 1984 bis 2013 insgesamt 30 international besetzte „Kötzer Country Music Festivals“ mit über 200 Bands und 1000 Musikern auf der Bühne!



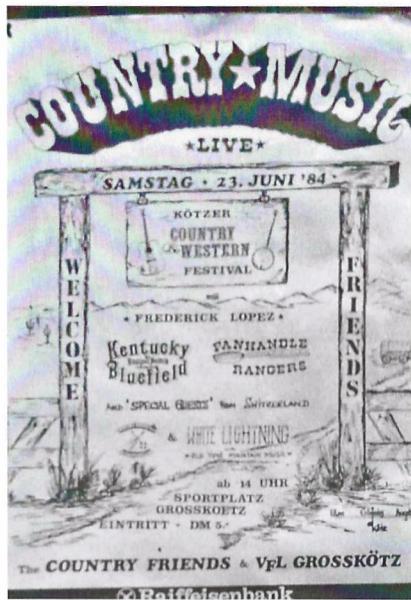
**Die Anfänge und Pionierjahre.** Initiator und seit Vereinsgründung auch Vorsitzender Peter Wroblewski hat mit seinen Freunden Mitte der 80er und Anfang der 90er Jahre großartige Pionierarbeit für die amerikanische Country

Music weit über Landkreis- und Landesgrenzen hinaus geleistet. Es waren dabei viele Mitglieder beteiligt denen es darum ging, dem Publikum die Vielfalt dieser wunderbaren Musikform näher zu bringen. Dies gilt auch heute, nach über 40 Jahren noch, denn die CWFK sind mit ihren Aktivitäten eine Art „Biotope für bedrohte Musikformen“ in der großen Familie der Country Music, die man heute gerne auch als *Americana* oder *Roots Music* bezeichnet. Und die Wurzeln dieser Musik gilt es zu pflegen, damit Country Music auch noch in der heutigen Zeit als solche erkennbar bleibt. Was sich derzeit in den US-Charts tummelt, hat oftmals mit Country Music nichts mehr gemein.



„PeeWee“ Peter Wroblewski mit Country-Legende Emmylou Harris aus Alabama

Der Verein hat einen guten Mitgliederstamm von zur Zeit 140 Mitgliedern, wovon die älteste Countryfreundin inzwischen 92 Jahre (!) ist. Nachwuchs ist leider kaum zu verzeichnen und so droht auch diesem Verein über kurz oder lang die Auflösung. Noch sind die Clubmitglieder in ganz Deutschland, aber auch in der Schweiz und Frankreich beheimatet. Was zunächst mit lokalen Bands aus München oder Stuttgart begann, führte bereits 1985 zur erstmaligen Verpflichtung der amerikanischen *Old Time Formation Double Decker Stringband* für das zweite „Kötzer Country Festival“. Mit guten und seriösen Kontakten zu einheimischen und europäischen Tourneeveranstaltern



konnten die Verantwortlichen im Verein schon bald darauf Bands aus der ganzen Welt, insbesondere aus den USA, Kanada, Großbritannien, aber auch aus Australien nach Kötz, Günzburg, Birkenried, Neu-Ulm, Ehingen/Donau oder in den Pfleghof nach Langenau verpflichten. Ziel war und ist es, weiterhin authentische amerikanische Country Music den Mitgliedern und Freunden näher zu bringen: Oldtime, Bluegrass, Honkytonk, Singer-Songwriter, Cajun, Zydeco, Tex-Mex oder Rockabilly; sie alle haben schon seit den Anfängen ihren Platz im musikalischen Programm des rührigen Vereins. Angespornt durch die Erfolge der „Kötzer“, fanden sich dann auch bald in der engeren und weiteren Nachbarschaft andere Fans in

Vereinen zusammen, die ebenfalls ihr Herz an dieser Musik verloren hatten.

**Highlights.** Zu den ersten „Highlights“ nach der *Double Decker Stringband* gehörte die noch lebende Country/Bluegrass-Legende Bill Clifton, der ebenso wie Bluegrass-Pionier Jim Eanes insgesamt dreimal in Kötz gastierte. Das *Old Time* Duo Cathy Barton & Dave Para entzückten 1986 den Oberbürgermeister der Stadt Günzburg, Dr. Rudolf Köppler, so sehr, dass er sich für viele Jahre als Mitglied eingeschrieben hatte! OB Köppler begrüßte dann auch Anfang der 90er Jahre im Münzkabinett *Grand Ole Opry* Star Jean Shepard zusammen mit dem kanadischen Weltklasse-Fiddler Brian Sklar und dessen Band. Das Gasthaus „Rose“ in Günzburg war für einige Jahre auch die zweite Heimat des Kötzer Vereins, denn sowohl Clubheim und zahlreiche Veranstaltungen bei den Stadtfesten, in der Jahnhalle oder im Forum am Hofgarten waren in den 90er Jahren wirkliche Highlights im städtischen Kulturleben. Die Liste der Künstler ist lang und die Fans erinnern sich gerne an die hochkarätigen Gastspiele der Tom Russell Band aus New York City oder an Brian Sklar & *The Prairie Fire Band* aus Kanada. Bluegrass war und ist ein Hauptfaktor im Programm der Kötzer Countryfreunde. Bereits 1988 waren mit *The Good Ol' Persons*, *High Country* oder der *Laurie Lewis Band* absolute Spitzenbands aus Kalifornien zu Gast.

In den darauffolgenden Jahren fanden sich immer mehr z.T. weltbekannte Künstler bei den Konzertveranstaltungen, die in kleinen, aber voll besetzten

Dorfgasthäusern wie dem „Weißen Rössle“ in Leinheim oder dem „Gasthaus Adler“ in Kleinkötz stattfanden und die Fans von weither anlockten.

Auch die Organisation wuchs, die Festivals wurden größer und von 1989 bis 1995 in die Reithalle nach Deffingen verlegt. Es begann ein regelrechter Boom und zum zehnjährigen Vereinsjubiläum war es dann gelungen, die damalige unbestrittene „Queen der Country Music“, Emmylou Harris mit ihrer legendären Band *The Nash Ramblers* am 26. September 1992 ins erstmals ausverkaufte Forum nach Günzburg zu verpflichten.



*Daniel T. Coates aus Pennsylvania „on stage“ (Foto: Peter Wroblewski)*

Das Bandaufgebot, welches der Club in den 90er Jahren in Kötz, Günzburg oder Langenau präsentierte, war für die Fans, die sich intensiver mit dieser Musik beschäftigten, geradezu unglaublich. Ganz „Country-Deutschland“ schaute immer wieder staunend, wer hier aufspielte: *The Nashville Bluegrass Band*, Barry & Holly Tashian, der ehemalige *Blue Grass Boy* Peter Rowan, die legendären Singer/Songwriter Steve Young, Richard Dobson und Tom Russell brachten sogar Dave Alvin, Katy Moffatt oder Ramblin' Jack Elliot mit in den Pfleghofsaal nach Langenau. Dann konnte man neuen Talenten wie Tish Hinojosa aus San Antonio, Texas oder Dale Watson eine Gelegenheit geben,

ihre Musik vorzustellen, ebenso Bluegrass Bands wie *California, The Shady Grove Band*, *Gary Brewer & The Kentucky Ramblers*, *Robin & Linda Williams*, *The Weary Hearts*, *The Lynn Morris Band*, *Chris Jones & The Nightdrivers*, *Front Range*, *Amy Gallatin & Stillwaters* feat. Roger Williams, Karen Lynne & *Acoustic Shock* oder *The Beggars* aus *down under* (Australien). Höhepunkt im „Rössle“ in Leinheim waren sicher Doyle Lawson & *Quicksilver*, die Geschwister Hugh & Katy Moffatt und der legendäre Charlie Louvin mit seinem damaligen Duett-partner Charles Whitstein. Und *Texas Lightning & The Rodeo Rockets* spielten bereits 2004 in Kötz, noch lange bevor die Band mit ihrer Musik in kommerzielle Gefilde und zum ESC abdrifteten.

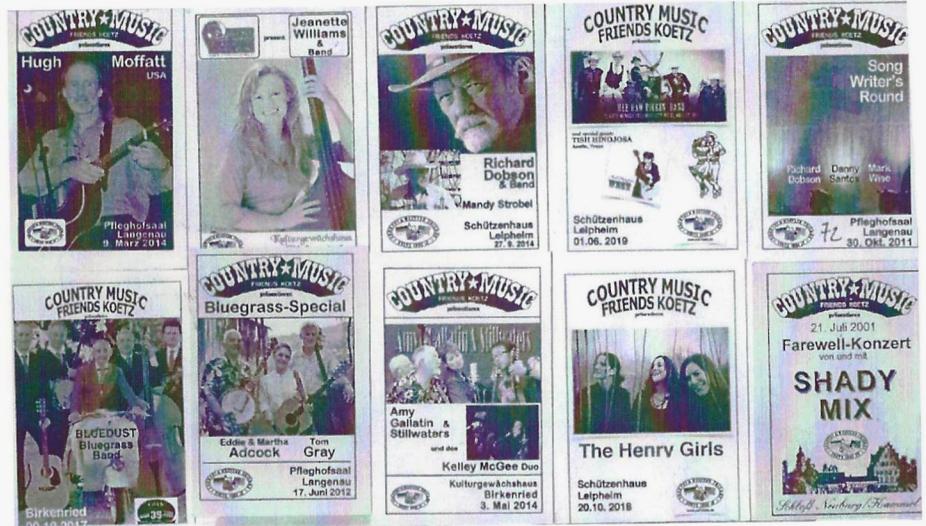


Im Jahr 1997 begannen die Countryfreunde eine Serie mit Bluegrass-Meetings. Am 26. September diesen Jahres gastierten 23 (!) verschiedene Bluegrass-Formationen auf zwei Bühnen in der Günzhalle in Großkötz, wohin im gleichen Jahr auch das „Kötzer Country Music Festival“ einkehrte. Diese Meetings erfreuten sich großer Beliebtheit und wurden in den letzten vierzehn Jahren im und um das Kulturgewächshaus Birkenried bei Gundelfingen/Donau abgehalten.

**Clubaktivitäten und Geselligkeit.** Geselligkeit wird gepflegt unter anderem durch monatliche Clubabende in der Sportgaststätte in Großkötz, mit dem gemeinsamen Besuch von Konzerten, mit Clubausflügen, Benefiz-veranstaltungen und Reisen in die USA, nach Irland und Schottland. Es gibt keinerlei Vorschriften in Bezug auf Kleidung. Jede(r) kann kommen und das tragen, was er gern möchte. Ebenso ist jede(r) willkommen, die/der bei den Konzerten nach Lust und Laune das Tanzbein schwingen möchte.

Neben der Mitgliederzeitschrift *Country Times* (1984 bis 2018) präsentierte die beiden Vorstände Peter Wroblewski und Friedrich Hog auch ein wöchentliches und monatliches Radioprogramm auf *Radio Free FM* in Ulm: *Americana* und *ANTISTATIC „Country Time“*, ausgestrahlt im südlichen Deutschland terrestrisch auf 102,6 UKW und weltweit [www.freefm.de/live](http://www.freefm.de/live) und danach jeweils sieben Tage lang in der Mediathek unter [www.freefm.de/mediathek](http://www.freefm.de/mediathek). Von

2005 bis 2022 organisierte Peter Wroblewski mit dem Verein alle zwei Jahre eine USA-Reise, deren Ziel es war, den Reiseteilnehmern Land und Leute näher zu bringen. Auch von diesen Reisen gibt es eine Menge toller Erlebnisse und Eindrücke zu schildern. Im vergangenen Jahr führte die *Four Corners State Tour* durch Colorado, New Mexico, Arizona und Utah. Zudem ging eine weitere Gruppenreise im Mai 2022 nach Schottland, wo es auch einen Abstecher auf die Orkney-Inseln gab (siehe auch Bericht im C&W Journal 2023).



Leider sind die „Hoch-Zeiten“ für Konzertveranstaltungen mit authentischer amerikanischer Country Music schon seit vielen Jahren vorbei. Es wird zunehmend schwerer, genügend Fans für die kleinen, aber auch großen Events zu mobilisieren, um diese zumindest in der finanziellen Balance zu halten. Dabei sind die Künstler von heute gegenüber jenen aus den 80er und 90er Jahren ebenso interessant. Der Verein setzt jedoch nicht auf die modernen Trends wie *New Country* oder *Line Dance*, sondern orientiert sich weiterhin an den „Wurzeln“ und Künstlern, welche diese im Herzen tragen, egal welche Art von Musik sie auch schreiben oder singen. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Vereinsarbeit ist die Pflege zu den Fans, die mit E-Mail-Newslettern über aktuelle Geschehnisse im Verein und der Szene informiert werden. Ohne eine sehr treue Fangemeinschaft aus Mitgliedern und Musikliebhabern wäre dies nicht möglich. Dies gilt in großem Maße auch für die aktiven Mitglieder, die die Entscheidungen des Vorstandsgremiums jeweils mittragen. Soeben ist das „14. Internationale Bluegrass Music Festival“ des Vereins im Kulturgewächshaus Birkenried „über die Bluegrass-Bühne“ gegangen. Beide Veranstaltungsabende waren ausverkauft, aber es haben auch nur ca. 120 Personen Platz in diesem

Haus, welches sich zu einem regelrechten „Bluegrass-Paradies“ entwickelt hat. Die 15. Ausgabe des kleinen Festivals findet in diesem Jahr vom 6. - 8. September statt. Ob es das letzte seiner Art ist? Wir werden sehen.

Infos: [www.cwf-koetz.de](http://www.cwf-koetz.de) bzw. Email: cwf-koetz@t-online.de

**Last not least...** werde ich immer wieder über meine ersten „Erfahrungen“ mit der Country Music gefragt. Diese hatte sich „unbewusst“ schon im Kindes- und Jugendalter bei mir eingeschlichen. Mir gefielen die „Cowboysongs“ von Ronny, Ralf Paulsen und besonders Martin Lauer und Eddie Wilson. Auf dem Tonbandgerät meines Bruders imponierten mir auf Anhieb Evergreens wie *Detroit City*, *El Paso* oder *I Walk The Line*, deren Sänger Bobby Bare, Marty Robbins oder Johnny Cash mir damals noch nicht viel sagten! Wie bei anderen Jugendlichen kamen dann die „Heroes“ aus der (Country)Rockszene und da waren es nach CCR eben Bands wie Eagles, Poco, Flying Burrito Brothers, Byrds, Commander Cody oder Crosby, Stills, Nash & Young, die fesselten.

In Radiosendungen wie die Folk Songs von Tom Jeier's Country Club auf Bayern 3 oder „Radioaktiv“ auf Ö 3 wurde ich immer wieder auf neue Künstler aufmerksam. Der Film *Cisco Pike* mit Kris Kristofferson enthielt einige Songs dieses wunderbaren Songschreibers, denen ich mich nicht entziehen konnte. Inzwischen besitze ich eine sehr umfangreiche Sammlung von Kristofferson, den ich 1978 erstmals *live* erleben durfte. Bei seiner letzten Deutschlandtour gastierte der Weltstar auch im Ulmer Zelt und die CWF Kötz waren dort zahlreich vertreten.

**DJ PeeWee's Oldie Nights.** Seit über zehn Jahren organisiert der Schreiber dieser Zeilen aus Lust und Freude die „Birkenried Oldie Night“ in Birkenried bei Gundelfingen. Musik aller Genres der 50er, 60er und 70er Jahre zieht viele 50er, 60er, 70er und älter ins Kulturgewächshaus. Es ist wirklich bemerkenswert, was die „älteren Semester“ immer noch an Schwung und Begeisterung mitbringen.

**Internationale „Anerkennung“:** 2009 mit Verleihung des *Special Award* der „Austrian Country Music Federation“ für die Verdienste um die Förderung und Pflege der Country Music auf internationaler Ebene. 2011 mit einem Bericht des Musikjournalisten Peter Cooper aus Nashville in *The Tennessean*, welches Peter Cooper bei seinem Konzert in Leipheim mit Peter Wroblewski und Friedrich Hog geführt hatte.

Siehe unter:  
<http://blogs.tennessean.com/tunein/2022/12/05/peter-cooper-on-music-german-fans-say-danke-schoen-for-country-music/>

*Peter Wroblewski*

## DIE STORY ZUM SONG

In dieser Rubrik werden jeweils ausgewählte „klassische“ Songs der Country Music mit ihrer Entstehungs- bzw. Hintergrundgeschichte vorgestellt.

### IF TOMORROW NEVER COMES

(Autoren: Garth Brooks & Kent Blazy)

Ein Song, den man kennt, auch außerhalb der Country Music. Er war 1989 die erste Nummer eins für Garth Brooks als Sänger, aber auch für den Autoren Garth Brooks und seinen Partner Kent Blazy. Damals war Brooks noch keine „erste Adresse“ in Nashville. Mit seinen für diese Stadt nicht alltäglichen Ansichten rannte er noch vor verschlossene Türen. So wollte lange Zeit niemand sich an diese Thematik wagen, zu depressiv und pessimistisch sei sie, hieß es. Inhaltlich befassen sich die beiden Autoren nämlich mit dem Moment des eigenen Todes. Sie stellen sich die Frage: Falls es für mich keinen Morgen mehr gibt, habe ich dann alles richtig gemacht?

Gleichzeitig wird die an sich positive Botschaft in die Welt geschickt: Warte nicht, bis es zu spät ist. Lass Deine Lieben wissen, wie gern du sie hast, solange du dazu noch Zeit hast. Viele Menschen haben diese Botschaft verstanden und sich ganz sicher in dem Song selbst wiedererkannt, sie waren vielleicht dankbar dafür, dass jemand sie auf diese einfühlsame Weise daran erinnert hat. Sonst hätte dieser Song nicht so beliebt und zu einem modernen Klassiker werden können.

Garth Brooks konnte kein Konzert beenden, ohne zuvor *If Tomorrow Never Comes* gesungen zu haben – viele, viele andere Bands und Solisten übernahmen das Lied in ihr Repertoire und erlebten, dass die Menschen auf allen Kontinenten ebenso fühlten.

Garth Brooks hatte die Idee zu diesem Thema schon eine Weile im Kopf, war aber nicht in der Lage, daraus einen Song zu machen wie er ihn sich vorstellte. Dutzende Songschreiber konfrontierte er mit seiner Idee, ohne dass einer anbiss. Es gelang Brooks nicht, den anderen den positiven Aspekt zu verdeutlichen, den er rüberbringen wollte. Für Brooks sollte aus seiner Idee nämlich ein lebensbejahender Song werden und keiner über den Tod.

Es blieb Kent Blazy vorbehalten, gemeinsam mit Brooks das Werk zu vollenden. Blazy erinnerte sich nämlich an die Worte seiner Mutter, die immer sagte, er solle doch den Menschen, die ihm etwas bedeuten, das auch auf irgendeine Weise mitteilen, solange die noch lebten. Brooks dachte zunächst nicht daran, dieses Lied selbst aufzunehmen. Es wurde verschiedenen